

Durch das Familienstellen ist es möglich, die verborgene Dynamik eines Familiensystems sichtbar zu machen. Oft übernimmt unbewußt ein Familienmitglied das Schicksal seiner Vorfahren. Solche Verstrickungen sind von außen nicht zu erkennen, können aber schwerwiegende Folgen haben.

Ohne es zu merken, werden unglückliche Beziehungen, beruflicher Mißerfolg, Krankheit oder persönliches Leid insgeheim angestrebt. Auch unerklärbare Gefühlszustände, gespannte Eltern/Kind-Beziehungen, seelische und körperliche Krankheiten werden vom verinnerlichten Familienbild beeinflusst. Eine Familienaufstellung bringt diese Verstrickungen ans Licht und es eröffnen sich vielfältige Perspektiven der Lösung.

Jeder Mensch ist in sich einmalig und großartig und bildet einen wertvollen Teil des Großen Ganzen. Jeder hat in seiner Individualität seinen Platz und seine Aufgabe in dieser Ordnung. Heilung bedeutet Erfahren und Verinnerlichen dieser Ordnung.

Bei den Rückführungen benutzen wir oft Sätze aus dem Familienstellen und bei den Aufstellungen werden wir oft in frühere Leben geführt und stellen diese dann auf.

Die Reinkarnationstherapie befasst sich mit der Aufarbeitung von Traumata aus Kindheit, Geburt, Schwangerschaft, Zeugung und aus früheren Leben.

### **Grundannahme ist, dass wir auf unbewusster Ebene alle liebend miteinander verbunden sind.**

Vision: mit den Augen Gottes schauen

1. liebende Verbindung
  - am engsten mit unserer Familie
  - als Sippe
  - als Schicksalsgemeinschaft
  - als Volk
  - als Menschheit
2. bestimmte Ordnung dieser Liebe
3. Gewissen, das diese Ordnung reguliert

Wenn sich die Liebe nicht dieser Ordnung unterwirft, muss ein Ausgleich geschaffen werden.

Vom Himmel, der krankmacht und von der Erde, die heilt.

Vorbedingung: Man kann nur spirituell sein, wenn man seine Eltern ganz annimmt.

Erst dann gute Therapeuten, wenn wir uns selbst lieben.

Vom passiven Leiden zum aktiven Handeln kommen. Jeder zur Eigenverantwortung für sein Schicksal zur Heilung kommen.

### **Ordnungen der Liebe**

1. in Bezug auf Bindungen
2. in Bezug auf Geben und Nehmen
3. in Bezug auf Schuld und Sühne

1. In einer Familie sind alle an alle gebunden, darüber wacht das Gewissen.

#### Hierarchie

- bei denen die später dazugekommen sind, vor denen die früher da waren  
Kinder lieben ihre Eltern mehr, als Eltern ihre Kinder.
- stark ist auch die Bindung zwischen Mann und Frau (1. Partner nicht loswerden)
- stark ist auch die Bindung zwischen den Geschwistern
- am schwächsten ist die Bindung zwischen ersten und zweiten Partnern  
(1. Frau weniger an 2. Frau als umgekehrt)

Es geht hier nur um Bindung, nicht um Liebe!  
(die 2. Frau kann mehr geliebt werden als die 1. Frau, aber die Bindung an die 1. Frau ist stärker)  
Leichtfertige Lösungen einer festen Bindung wirken wie ein Verbrechen.

Die Einen wollen die Anderen festhalten und ihnen eventuell folgen.

## 2. Der Ältere gibt immer dem Jüngeren und die Jüngeren nehmen von den Älteren.

Kinder haben keinen Anspruch an ihre Eltern. Deshalb, weil es hier keinen Ausgleich geben kann. Eltern haben das Leben gegeben und das ist so viel. Das kann nicht ausgeglichen werden.

Das Emotionalzentrum wird sich verwandeln in ein Wahrnehmungszentrum. (Rave)

In Beziehungen: wenn Geben und Nehmen nicht stimmt, funktioniert die Beziehung nicht.

Also der, der zuviel nimmt wird immer saurer.

Wenn man mit dem Partner das Karma bearbeitet hat, dann kann auch eine Trennung stattfinden. Aber hat nicht leichtfertig. An den Paarbeziehungen können wir am meisten lernen.

Ungleichgewicht zwischen Eltern und Kindern besteht, wenn die Mutter bei der Geburt stirbt. Sie gibt alles und das Kind nimmt alles.

Kindbetttod, Mord und Adoption stören das System am meisten.

Archaisch – ursprünglich, gilt für alle gleich  
Archaisches Bewusstsein

Mutter – Kindbetttod -> Kind glaubt, jetzt aufs Leben verzichten zu müssen.  
Nachfolgen – wenn ich sterbe, wirst du wieder lebendig.

### **Sprich über Alles, nur nicht länger als 1 Stunde!!!**

Verschiedene Versuche auszugleichen:

1. dem Anderen ähnlich sein wollen (Identifizierung – **wenn du so wirst wie der Vater, so stimme ich dem zu**) Alkoholiker achten, dann nicht aggressiv
2. dem Anderen Unglück abnehmen durch eigenes Unglück
3. durch eigene Krankheit oder Tod den geliebten Menschen vor Krankheit oder Tod retten. **Lieber ich als du!**
4. **Ich folge dir nach!** (häufig bei Krebserkrankten)  
Meistens versuchen die Kinder und die Enkelkinder den Ausgleich.  
Wenn Männer spüren, die Frau will gehen, gehen sie für die Frau (unbewusst: Frau wird noch gebraucht für die Kinder)

*Erika: Da sieht man, wie reif du bist!*

## 3. Schuld und Sühne

Wir glauben, dass man Schuld ausgleichen kann durch Sühne (Christentum)

Hellinger fragt: Was haben wir davon?

Wir haben statt einem Geschädigten zwei.

Täter soll in die Kraft gehen und was Gutes tun, statt zu sühnen, damit die Opfer erlöst werden können.

Schuld: Ich konnte besser und schneller schießen als der Andere und habe deshalb überlebt.

Der Täter hat sowieso Probleme, da muss er nicht auch noch sühnen. Wieder ins Leben führen.

Brutale Väter – man ist nicht einfach nur brutal, sondern sie hauen auf die ein, die sie damals verletzt haben.  
Emotionale Deбилität

Die Opfer haben den doppelten Schaden, wenn man sie verurteilt und sie sühnen lässt.

Sühne = magisches Element aus dem Christentum. Gleiches mit Gleichem bezahlen, dadurch wird das Leid in der Welt nur noch größer.

Der Täter muss zu seiner Tat stehen und Verantwortung übernehmen, dann kann die Liebe wieder fließen zwischen Opfer und Täter.  
Beide trauern über das, was geschehen ist -> Frieden.

Wenn wir den Täter nicht mehr über uns stellen können, können wir heilen und selbst in die Tat kommen.

**Opfer muss handeln, statt zu leiden und leben, statt zu sterben.**

### **Verzeihen**

Wenn man verzeiht, erhebt man Anspruch auf moralische Überlegenheit

Ent-schuldigen = von Schuld befreien – besser ***Es tut mir leid***

Der Schuldige hat nicht nur die Pflicht, sondern auch das Recht, die Folgen zu tragen.

***Es darf vorbei sein.***

***Für mich ist das schlimme vorbei.***

***Alles geht vorbei, auch die Schuld.***

Wenn wir sühnen als Täter, dann stellen wir uns unserer Tat nicht.

Bedürfnis etwas Gutes zu tun (= aktiv handeln), den Hinterbliebenen helfen

Sühnen = deswegen ins Kloster gehen z.B.

Passiv = starr, kalt

Aktiv = transformieren in Liebe

FA = große Friedensarbeit

Abtreibung – die Frau treibt den Mann ab. Oft geht die Beziehung dadurch kaputt, nicht immer.